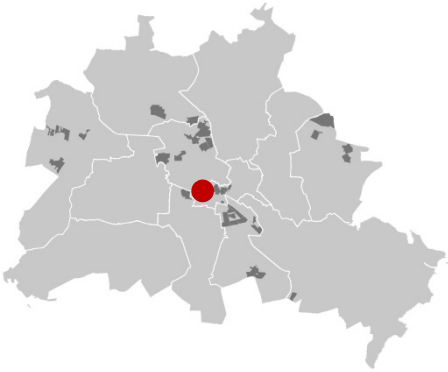
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Sozialer Zusammenhalt

Quartiersmanagement-Gebiet

Mehringplatz



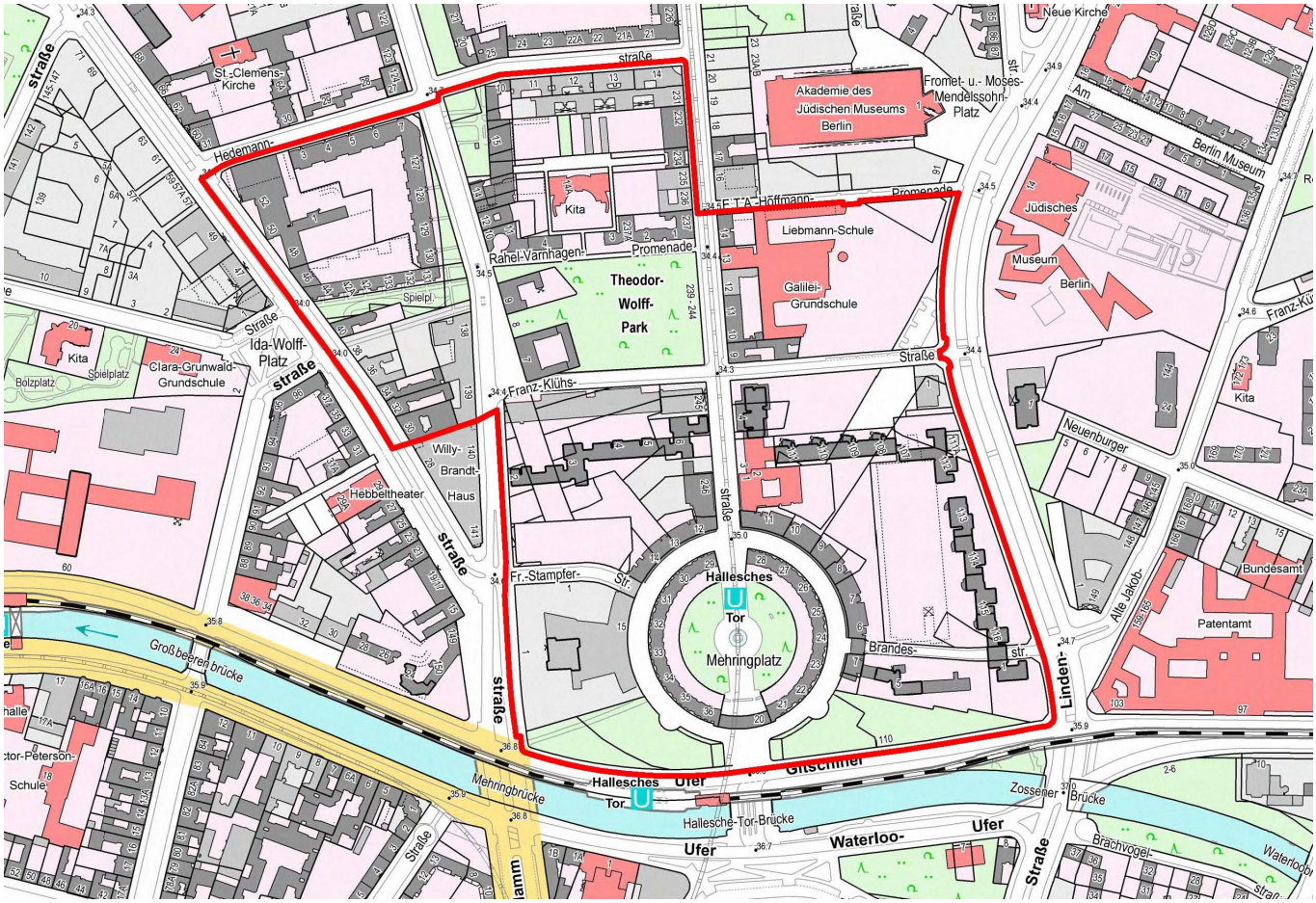
Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

QUARTIERS-MANAGEMENT



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur

Gebietsgröße: 24,64 Hektar
Einwohnerinnen und Einwohner: 5.407 (Berlin gesamt: 3.769.495)
Migrantinnen und Migranten: 72,37% (Berlin gesamt: 35,03%)
Transferleistungsbezug: 38,52% (Berlin gesamt 14,94%)
Arbeitslosenanteil: 8,58% (Berlin gesamt: 3,89%) *(Stand: 31.12.2019)*

Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur

Geprägt wird das Quartier vom südlich verorteten Mehringplatz, der den Anfang der Friedrichstraße markiert. Die Bebauung des Mehringplatzes wird vom sozialen Wohnungsbau der 1970er Jahre dominiert. An die kreisförmig die Grünfläche umschließenden vier- bis sechsgeschossigen Gebäude schließen sich mehrere Hochhäuser an. Im nördlichen Bereich handelt es sich um eine fünfgeschossige Bebauung. Der Mehringplatz befindet sich an einem der wichtigsten Knotenpunkte des ÖPNV und ist daher in alle Richtungen sehr gut erschlossen.

Entwicklungsziele, Leitbild

Das Quartier hat eine zentrale Lage im Berliner Stadtgefüge mit Bedeutung als einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte des ÖPNV-Netzes mit Nähe zu wichtigen Kultur- und Tourismuszielen. Als ruhiger, innerstädtischer Wohnort soll sich das Gebiet zu einer vielseitigen und kreativen Bildungslandschaft mit harmonischen und wertschätzenden nachbarschaftlichen Beziehungen entwickeln.

Gebietsfestlegung:
29.11.2005
Starke Intervention (Kategorie I)
Gebiet der Sozialen Stadt gemäß
§ 171e BauGB

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung:
6.760 T€ (Stand 05/2020)

Gebietsbeauftragte:
Kunstwelt e.V.

Kontakt QM-Team
Friedrichstraße 1
10969 Berlin
Tel.: (030) 399 332 43
www.qm-mehringplatz.de
info[at]qm-mehringplatz.de

Bestehender Handlungsbedarf

Schwerpunkte im Handlungsfeld **Bildung, Ausbildung, Jugend** liegen in der Stärkung und Entlastung der Familien / Eltern sowie einer Qualifizierung der Elternarbeit, im Ausbau der Kita-Plätze, in der Sicherung und dem Ausbau der Lernwerkstatt, in der Fortführung der Netzwerkarbeit sowie der Ausweitung des Ansatzes des „Entdeckenden Lernens“ in den Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus müssen Jugendliche dahingehend gestärkt werden, Perspektiven für den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt zu erkennen und zu nutzen.

Im Handlungsfeld **Arbeit und Wirtschaft** gilt es, den Gewerbestandort Mehringplatz neu auszurichten, um zu erreichen, dass das Gewerbe vorhandenes und neues Kaufkraftpotenzial nutzt und zu einer Steigerung der Attraktivität und einer Belebung des öffentlichen Raums beiträgt.

Die weitere Verbesserung einer kooperativen und vernetzten Zusammenarbeit der Träger, lokalen Akteure und starken Partner steht im Fokus des Handlungsfeldes **Nachbarschaft**. Die Friedrichstraße 1 soll zu einem Stadtteilzentrum entwickelt und als zentraler, attraktiver Anlaufpunkt für die Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit im Quartier etabliert werden.

Im Handlungsfeld **Öffentlicher Raum** ist die Zielsetzung, den Mehringplatz als Anziehungspunkt für die bisherige, als auch die neue Bewohnerschaft sowie Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und Touristinnen und Touristen zu entwickeln. Die Grün- und Freiflächen sind weiterhin aufzuwerten, um attraktive Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung von Begegnung und Bewegung bereitzustellen.

Im Handlungsfeld **Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner** muss es Ziel sein, bisher noch nicht erreichte, aber auch neu hinzuziehenden Bewohnergruppen zu aktivieren, um so zur Stärkung der Identifikation mit dem Quartier als sozialem Raum beizutragen. Bei der Umsetzung von zielgruppenspezifischen Beteiligungsformaten, ist die Bewohnerschaft aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse zur Entwicklung im Quartier einzubinden.

Schlüsselprojekte

Die bezirkseigene Immobilie Friedrichstraße 1 soll zu einem Stadtteilzentrum für die Nachbarschaft entwickelt und perspektivisch über einen Stadtteilzentrumsvertrag nachhaltig gesichert werden. Als wichtiger Schlüsselfaktor für den Erfolg des Stadtteilzentrums wird der Einsatz einer zentralen Ansprechperson erachtet. Ein weiteres Schlüsselprojekt ist die langfristige Sicherung des Bildungsnetzwerks Südliche Friedrichstadt.

Beteiligung

Im QM-Gebiet Mehringplatz sind zurzeit 26 Anwohnerinnen und Anwohner im Quartiersrat und der Aktionsfondsjury vertreten. Sie entscheiden über den Einsatz von Projektmitteln und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Bewegungsförderung im Wohnumfeld (Foto: Kunstwelt e.V.)

Grünfläche am Mehringplatz (Foto: QM-Team)

Projekt „Sauberkeit im Kiez“ (Foto: Kunstwelt e.V.)

Das Programm Sozialer Zusammenhalt – Berliner Quartiersmanagement

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur, soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 34 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. EU, Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden mit über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds (Projekt- und Aktionsfonds) und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im "Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Bau- und Netzwerkfonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

www.quartiersmanagement-berlin.de

Stand: 2020

Titelbild:
Nachbarschaftliches Fastenbrechen, © Kunstwelt e.V.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IVB – Integrierte Quartiersentwicklung
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

www.quartiersmanagement-berlin.de

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin